

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren der Zeitung infolge höherer Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorkosten. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 59

Altensteig, Samstag den 12. März

1927

Zur Lage.

Wieder stand eine Woche lang Genf im Mittelpunkt der politischen Ereignisse in den europäischen Ländern. Für uns in Deutschland bedeutet diese Märztagung unter dem Vorsitz Dr. Stresemanns und durch die Anwendung der deutschen Sprache bei den Verhandlungen eine gewisse Genugtuung. Denn lebhaft steht noch in Erinnerung, wie gerade vor einem Jahre die deutsche Abordnung, die eingeladen war, um Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund zu vollziehen, wieder mit leeren Händen abziehen mußte, weil über den Streit um die Ratsliste der ganze Völkerbund aufzufliegen drohte. Und nun hat sich das Blatt gewendet, Deutschland ist seit dem Herbst in den Völkerbund aufgenommen und zur Verhandlungsleitung berufen. Wenigstens für diese Tagung, der man vorausgesetzt hat, daß sie nur unbedeutende Dinge zum Gegenstand der Verhandlungen hat. Immerhin standen für Deutschland etliche wichtige Punkte auf der Tagesordnung, über die am Vorabend des Abchlusses der Tagung leider noch nicht völlige Klarheit herrscht. Das trifft zunächst auf den oberösterreichischen Schulstreit zu, obwohl die Rechtslage ziemlich klar ist. Polen hat rechtswidrig das Gesetz über die Minderheiten verletzt. In Genf ist die überflüssige Diplomatie dazu übergegangen, einen neuen Unterausschuß einzusetzen und man hört davon, daß man nun pädagogische Sachverständige nach Österreich schicken will. Die Streitfrage wurde bis zur Sommertagung des Rates aufgeschoben. Natürlich könnte das Polen passen. Durch die Vermittlung Chamberlains hat eine wiederholte Aussprache zwischen Stresemann und dem polnischen Außenminister Jaleski über die wirtschaftlichen Beziehungen in Genf stattgefunden. Man hofft in den beiden Delegationen, daß nunmehr auf diplomatischem Wege eine Verständigung und Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen möglich wird. Gewisse Richtlinien sollen bereits festgelegt sein. Das wäre immerhin ein Erfolg der Genfer Besprechungen. Ein zweiter Erfolg ist die Erledigung der Streitfragen zwischen Danzig und Polen in finanzieller Beziehung. Dadurch wird es Danzig möglich, eine Anleihe von 40 Millionen Gulden aufzunehmen. Auch die Frage des Tabakmonopols ist erledigt. Danzig verpflichtet sich weitere 400 Beamte abzubauen. Stresemann betonte in einer Ansprache, daß der Völkerbund hierin vorbildlich praktische Arbeit geleistet habe.

Nicht ganz so einfach liegen die Dinge in den Saarfragen. Es hatte zwar den Anschein, als ob zwischen Stresemann und Briand ein Ausgleich zustandekäme. Man wollte den Saarpräsidenten, den Kanadier Stephens, bitten, noch bis zum Sommer sein Amt weiterzuversetzen. Deutschland hätte auch das belgische Regierungsmitglied der Saarkommission, Lambert, der schon sieben Jahre auf seinem Posten in Saarbrücken ist und noch kein Wort deutsch versteht, belassen, wenn in der Beziehung der französischen Truppen eine Verständigung erzielt worden wäre. Es sollte deshalb eine Bahnschutztruppe geschaffen werden, die neutral verwaltet würde. Nun hat aber das Militärkomitee in Paris den zweiten französischen Vertreter im Völkerbund, den Sozialisten Paul Boncour, nach Genf geschickt und dagegen Einspruch erhoben. Es fordert, daß die Bahnschutztruppe dem französischen Militär entnommen wird und daß sie französische Uniform zu tragen hat, was natürlich für Deutschland unannehmbar ist. So ist in der Saarfrage eine Verfestigung eingetreten, und Briand und Stresemann werden alle Mühe haben, ein Kompromiß zu finden, das den Militaristen in Paris halbwegs angenehm ist. Es erscheint deshalb wahrscheinlich, daß die Saartage bis zur nächsten Ratstagung verschoben wird.

Die wichtigste Frage für Deutschland, die Rheinlandräumung, fand in Genf keine oder eine nur andeutende Behandlung. Das Recht Deutschlands, auf Grund des Versailler Vertrages die Räumung zu fordern, hat in Genf zwar keinerlei Ansehung gefunden, aber mit dem Hinweis auf die innerpolitischen Schwierigkeiten in Frankreich dürfte wohl Briand den deutschen Außenminister verdrückt haben. So steht es nun bei der Reichsregierung, den Zeitpunkt zu wählen, an dem sie in Paris mit Nachdruck fordert, die Räumung vor Ablauf der Fristen vorzunehmen. Es scheint, daß England dieses deutsche Verlangen unterstützt. Obwohl es amtlich nicht zugestanden wird, haben sich Stresemann und Briand zweifellos über diese ganze Räumungsfrage unterhalten.

Die Verabschiedung des Gesetzes zur Mobilisierung der Nation in der französischen Kammer mit 500 gegen 31 kommunistische Stimmen beweist, daß man in Frankreich noch immer um Sicherheit bangt und vom Rüstungswahn beja-

gt ist. Auch die Sozialisten aller Schattierungen sind nicht davon ausgenommen. In dem genannten Gesetz wird die Zulassung der Frauen für den Dienst im Vaterland bei Ausbruch eines Krieges festgelegt, ja es geht noch weiter, denn Franzosen jeden Alters und Geschlechts werden mobil gemacht. Auch für die Kolonien gilt das Gesetz, das in der ganzen Geschichte den bisher weitestgehenden Eingriff in das Leben eines Volkes bedeutet. Nimmt man dazu die französischen Heeresreformvorlage, die französischen Rüstungen mit dem Festungs- und Betongrabensystem an der Ostgrenze von Calais bis Nizza, die Vermehrung der Luft- und Kriegsmarine, so mag man sich einen Begriff machen, wie es mit der Abrüstung bestellt ist. Und doch soll schon im nächsten Monat die vorbereitende Abrüstungskonferenz zusammen treten und der amerikanische Vorschlag einer weiteren Abrüstung zur See wird wohl von Amerika, England und Japan gemeinsam erörtert werden, da die anderen Mächte ablehnten.

In die ganzen Genfer politischen Fragen spielte auch noch das Problem des Orients hinein, das durch die englisch-russischen Differenzen vor einigen Wochen aufgerollt wurde. Es ist kein Zweifel, daß die englische Diplomatie mit Erfolg darauf hinarbeitet, Rußland zu isolieren. Wenn auch neuerdings der Versuch gemacht wird, über die Schweiz nun mit Rußland zu einer Verständigung in der Abrüstungsfrage zu kommen und dessen Teilnahme an der Abrüstungskonferenz zu ermöglichen, trat bisher die englische Eintretungsabsicht deutlich in Erscheinung. Offiziell wird diese Absicht abgelehnt. Aber die Ratifizierung des Bessarabien-Abkommens durch Italien unter englischem Druck bestätigt die englische Politik. Durch das Abkommen wird bekanntlich den Rumänen der Besitz Bessarabiens garantiert, der von Rußland nach wie vor streitig gemacht wird. Doch liegt das Hauptgebiet der russisch-englischen Differenzen im fernem Osten. In China steht bekanntlich die Südmaree-Kantons und die dortige Regierung unter sowjetrussischem Einfluß, während der Norden mit Peking mehr zu England hinneigt. Sowjetrussische Sendboten haben auch schon Indien beunruhigt. Die Verhaftung der Frau des russischen Abgesandten Borodin in Kanton durch die Rodtruppen hat erneut die Gegensätze beleuchtet. So kamen in den letzten Tagen sogar Meldungen, die den Abbruch der russischen Beziehungen zum offiziellen China in Peking prophezeiten. Angeblich sollte auch ein Versuch Chamberlains vorliegen, Deutschland in die Front gegen Rußland einzubeziehen. Dies ist aber von Stresemann gründlich widerlegt worden. Die deutsche Politik geht auf Sicherung des Friedens aus.

Zum Schluß bleibt noch die Erdbebenkatastrophe in Japan zu erwähnen, die wiederum eine große Zahl von Todesopfern forderte, wenn auch nicht in der Größe wie vor zwei Jahren. Immerhin mußten über 2400 Personen das Leben lassen, beinahe 6000 erlitten Verletzungen und der Schaden an Häusern ist bedeutend.

Ueber die zahlreichen innerpolitischen Probleme, die zur Erörterung stehen, kann erst in nächster Woche berichtet werden, da bis dahin ein gewisser Abschluß eher abzusehen ist.

Um den Finanzausgleich

Im Steuerauschuß des Reichstages, dem der vorläufige Finanzausgleich zur Beratung vorliegt, beantragte am Freitag Abg. Dr. Fischer (Dem.) die Vertagung der Verhandlungen bis Montag, damit die Fraktionen der Opposition Gelegenheit hätten, zu den neuen Anträgen der Regierungsparteien Stellung zu nehmen, die eine grundsätzlich neue Finanz- und Steuerpolitik bedeuten würden. Man solle zunächst nur die Begründung des Ministeriums oder der Antragsteller hören. Abg. Brüning (Ztr.) erklärte sich namens der Regierungsparteien damit einverstanden.

Daraufhin begründete Abg. Dr. Preyer (Dn.) die gemeinsamen Anträge der Koalitionsparteien. Diese wollen den vorläufigen Finanzausgleich auf 2 Jahre verlängern. Inzwischen sollen Mietssteuer, Realsteuer und Gelbentwertungsanspruch bei bebauten Grundstücken endgültig geregelt werden. Ein Rahmengesetz dazu soll die Reichsregierung noch in diesem Jahre vorlegen. Die Steuergarantie des Reiches für die Länder soll von 2,4 auf 2,6 Milliarden erhöht werden und die 200 Millionen mehr sollen zur Senkung der Realsteuern dienen. 450 Millionen sollen den leistungschwachen Ländern als Ausgleich zugute kommen. Die Länder sollen gleichfalls die kleineren steuerchwachen Gemeinden besonders berücksichtigen. Die Beratung des Entwurfs und dieser Anträge beginnt am Montag.

Einigung über den Finanzausgleich

Berlin, 11. März. Ueber den vorläufigen Finanzausgleich ist es zu einer Verständigung zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Regierungsparteien gekommen. Die Verständigung wurde gefunden auf der Grundlage der Vorschläge, die der Reichsfinanzminister Dr. Köhler gemacht hat. Danach wird das Reich die Bürgschaftssumme von 2,4 auf 2,6 Milliarden Mark erhöhen, d. h. also, 200 Millionen Mark mehr an die Länder auszahlen. Außerdem sollen 450 Millionen Mark nach dem Umsatze-erlösklüssel auf die Länder- und Gemeinden verteilt werden, sodaß also die Gesamterhöhung der Ausgaben des Reiches für die Länder 650 Millionen Mark im Jahre ausmacht. Als Geltungsdauer dieses Provisoriums wurde eine Zeit von zwei Jahren und zwar bis zum 1. April 1929 vereinbart. Darüber bestehen aber insofern allerdings noch Meinungsverschiedenheiten, als die Deutsche Volkspartei die Geltungsdauer dieses Finanzausgleiches nur auf ein Jahr bemessen wissen will. Bei Verhandlungen wurde auch die Aufhebung der Gemeindegemeinschaftsteuer besprochen, die nun nach dem Gesetz über den vorläufigen Finanzausgleich am 1. April außer Kraft treten soll. Geplant ist, daß das Reich hier bis zu einem gewissen Grade eingreift, wenn der Ausfall der Steuer eine erhebliche Schädigung der städtischen Finanzen zur Folge hat.

Von der Genfer Ratstagung

Genf, 11. März. Die heutige Sitzung des Völkerbundsrates eröffnete Dr. Stresemann mit einer Beileidskundgebung im Namen des Rates wegen der Erdbebenkatastrophe in Japan. Der japanische Delegierte, Graf Ishit, dankte. Hierauf trat der Rat in die Behandlung der Opiumfrage ein. Ferner wurde auf einen Vorschlag, den Reichsminister Dr. Stresemann in seiner Eigenschaft als Berichterstatter für wirtschaftliche Angelegenheiten machte, beschlossen, im Spätherbst dieses Jahres in Genf eine diplomatische Konferenz von Regierungsvertretern zur Ausarbeitung einer internationalen Konvention behufs Abschaffung der Verbote und Einschränkungen für Aus- und Einfuhr einzuberufen. Das Datum dieser Konferenz, an der auch Nichtmitglieder des Völkerbundes teilnehmen sollen, wurde vorläufig auf den 4. November festgesetzt. Gleichzeitig wurde auf Antrag Dr. Stresemanns der Tätigkeitsbericht des Wirtschaftsausschusses genehmigt und grundsätzlich den Vorschlägen zugestimmt, im nächsten Jahre eine internationale Konferenz amtlich tätiger Statistiker zwecks Vereinheitlichung der Wirtschaftsstatistik abzuhalten. Schließlich stimmte der Völkerbundsrat in seiner öffentlichen Sitzung entsprechend einem von Danzig vorgebrachten Wunsch der Abänderung des Verwendungsplanes der Stadtanleihe von 1925 debattellos zu. Die Sitzung wurde darauf für nichtöffentlich erklärt.

Eine sozialistische Abordnung des Saargebietes bei Banderwelde

Brüssel, 11. März. Banderwelde empfing gestern in Genf zwei sozialistische Abgeordnete des Saargebietes. Sie erklärten, sie wünschten keine militärische Besetzung, seien aber der Ansicht, daß, wenn ein Schutz für die Verkehrswege notwendig sei, dieser aus den gegenwärtig im Saargebiet stehenden französischen Soldaten ausgewählt werde, an die sie gewöhnt seien, da sie die Einsetzung einer Polizei befürchteten, die möglicherweise aus unruhigen Elementen gebildet würde, wie diejenige, welche die Separatistenunruhen im Rheinland hervorgerufen hätten. Die Arbeitervertreter befragten sich ferner darüber, daß mehrere Mitglieder der Regierungskommission nicht deutsch sprechen, und äußerten den Wunsch, daß das Saarmitglied der Kommission abwechselnd aus den Vertretern der verschiedenen bedeutenden Parteien des Landes gewählt würde. Nach der Unterredung hatte Banderwelde eine Zusammenkunft mit Chamberlain, Briand und von Schudert, denen er die erwähnten Wünsche mitteilte.

Stresemann bei Jaleski

Genf, 11. März. Reichsminister Dr. Stresemann trat heute nachmittag dem polnischen Außenminister Jaleski den ursprünglich für gestern vorgesehenen Gegenbesuch ab, der etwa eine Stunde dauerte.

Der Stand der deutschen Fragen in Genf

Genf, 11. März. Am heutigen Abend, etwa 12 Stunden vor Beginn der letzten vorgesehene Ratstagung sind, wie der Sonderberichterstatter des V.D.Z.-Büros erfährt, noch drei Fragen in der Schwede, die Deutschland unmittelbar interessieren. Natürlich ballt sich die Arbeit bei der Lösung dieser Probleme in den letzten Stunden zusammen, sodass z. B. heute abend auf 11 Uhr eine interne Besprechung der deutschen Delegation angesetzt ist. Sie gilt in erster Linie der Beratung eines jetzt vorliegenden Vorschlags zur Regelung der oberösterreichischen Schulfrage, der aus verschiedenen, von beiden Seiten gemachten Positionen hervorgegangen ist.

In der Saarfrage scheint man erheblich weniger weit gekommen zu sein. Nach dem gegenwärtigen Stand der Beratungen wird Scialoja als Berichterstatter über die Saarfrage vorläufig keine Entscheidung vorschlagen, sondern das Schicksal des Kompromissvorschlages der Regierungskommission über den Bahnschutz in die Hand des Ratsplenums legen. Kommt es dabei zu einer Abstimmung, so ist allerdings noch keineswegs gesagt, daß sie diesen Vorschlag in seiner bisherigen unveränderten Form betreffen wird.

Endlich ist bezüglich der deutschen Fluggesellschaft zur Stunde noch keine Verständigung gegeben. Benesch und Staatssekretär v. Schubert verhandeln zur Zeit darüber.

Neues vom Tage

Reichsrat und Mieterhöhung

Berlin, 11. März. Der Reichsrat hielt am Donnerstag nachmittag eine öffentliche Vollsitzung ab. Von der Tagesordnung abgelehnt wurde der Gesetzentwurf zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung. Ueber die Verordnung der Reichsarbeiter über Festsetzung der gesetzlichen Mieterhöhung, daß vom 1. April 1927 ab 10 Prozent und vom 1. Oktober 1927 ab weitere 10 Prozent zur Friedensmiete hinzuzuschlagen werden sollen, fand eine namentliche Abstimmung statt, deren Ergebnis die Genehmigung der Verordnung mit 47 gegen 19 Stimmen war. Gegen die Verordnung stimmten die Vertreter der preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Sachsen und Hessen-Nassau, während die Stimmen des preussischen Staatsministeriums für die Verordnung abgegeben wurden. Ferner stimmten mit Nein Baden, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Bremen, Lippe, Württemberg. Der Vertreter von Anhalt enthielt sich der Stimme.

Ermäßigung der Lohnsteuer?

Berlin, 11. März. Im Steuerauschuß des Reichstages haben die Demokraten folgende Änderung des Einkommensteuergesetzes beantragt. Von den die steuerfreien Beträge übersteigenden Arbeitslohn hat der Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung einen Betrag von 8 Prozent bei einem Jahresarbeitsverdienst bis 4000 Reichsmark, und von 10 Prozent bei einem Jahresarbeitsverdienst von 4-8000 Reichsmark für Rechnung des Arbeitnehmers als Steuer einzubehalten.

Zur Befolgungsreform

Berlin, 11. März. Ministerialdirektor Lohholz gab im Haushaltsausschuß des Reichstages eine Erklärung ab, wonach die Reichsregierung die Vorarbeiten für eine Neuregelung der Befolgungsordnung sofort in Angriff nehmen und die Neuregelung durchzuführen wolle, sobald die Wirtschaftslage es gestattet. Einen festen Termin anzugeben, sei noch nicht möglich. Die Restpunkte des Etats des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete betragen ebenfalls in der Hauptsache Beamtenfragen. Auch hier entschied der Haushaltsausschuß nach den Anträgen des Sparauschusses.

Der Präsident des deutsch-polnischen Schiedsgerichts

Genf, 11. März. Der Genfer Advokat Paul Lachenal wurde zum Präsidenten des gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts ernannt. Hierzu wird von zuständiger deutscher Stelle mitgeteilt: Die deutsche und die polnische Regierung hatten gemeinsam beim Völkerbundrat den Antrag auf Bestimmung eines neuen Vorsitzenden für das deutsch-polnische gemischte Schiedsgericht gestellt. Der Posten war durch Demission des Professors Guex (Lausanne) vakant geworden. Eine Verständigung über den Nachfolger hatte sich nicht erreichen lassen, sodass nach Artikel 304 des Versailleser Vertrages der Völkerbundrat zur Bestimmung des Vorsitzenden zuständig war. Die Wahl des Rates ist auf den Genfer Advokaten Paul Lachenal gefallen.

Protest Belgiens gegen die Gnadenmaßnahmen im Falle Graff

Brüssel, 11. März. Die Belgische Telegraphenagentur meldet aus Genf: Vanderveelde beklagte sich bei Dr. Stresemann über die von Berlin getroffene Gnadenmaßnahme gegenüber den beiden vom Stettiner Gerichtshof wegen Ermordung des belgischen Leutnants Graff verurteilten deutschen Polizeibeamten und wies dabei auf den bedauerlichen Eindruck hin, der dadurch in Belgien hervorgerufen worden sei. Vanderveelde richtete an den Reichsminister des Äußeren ein Schreiben, in dem er im Namen der belgischen Regierung tiefes Bedauern darüber zum Ausdruck brachte, daß die von der Reichsregierung übernommenen formellen Verpflichtungen, daß die für eine gerechte Sühne (Repression) des Verbrechens sorgen werde, nicht innegehalten worden seien.

Neue britische Truppenlandungen in Shanghai

Schanghai, 11. März. Das 2. Bataillon Goldstream Guards ist heute hier gelandet. Es marschierte, von einer Menschenmenge herzlich begrüßt, nach dem 5 Meilen entfernten gelegenen Kennplatz.

Die Frau des Adjutanten

Wir beginnen am Montag wieder einen Roman von Fr. Lehne, der zweifellos das Interesse aller Leserinnen und Leser finden wird.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden auch halbmonatlich entgegengenommen. Bezugspreis nur 75 J.

Deutscher Reichstag

Berlin, 11. März.

Vizepräsident Graf-Elbinger eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Drei Abkommen mit Polen über Bergwerksfelder, die durch die deutsch-polnische Grenze durchschnitten sind, über die Verwaltung der die Grenze bildenden Strecke der Oder und über die gemeinsame Zoll- und Passabfertigung und den Eisenbahnverkehr in Kurzebrak werden in erster Lesung genehmigt.

Die zweite Lesung der Haushalts des Reichsarbeitsministeriums wird fortgesetzt und zwar bei der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge.

Abg. Krüger-Nerfeld (Soz.) verweist auf den Schrei nach Arbeit, der durch die gesamte Arbeiterschaft gebe. Leider habe die Reichsbahn die ihr zur Verfügung gestellten 200 Millionen aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge nicht voll verwendet. In Waggonfabriken sei bis 60 Stunden, beim Redar Kanal sogar bis zu 96 Stunden in der Woche gearbeitet worden. Da könne die Zahl der Arbeitslosen nicht abnehmen.

Abg. Krüger (Soz.) fordert regelmäßige Nachweisungen über den Stand der Arbeitslosigkeit. Der Arbeitsminister habe nicht Abg. Krüger (Komm.) nenn die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen seien, um der Erwerbslosigkeit zu steuern. Er bringe einen glatten Schwindel. Nicht 25 Prozent der Erwerbslosen, wie man wollte, seien dadurch in die Arbeit gebracht worden, sondern höchstens 5 Prozent.

Abg. Frau Teusch (Btz.) hebt hervor, daß die Erwerbslosenversicherung auf keinen Fall mehr am 1. April in Kraft treten könne. Der Finanzminister müsse daher die Zulage seines Voransatzes einlösen und die nötigen Mittel für die Erwerbslosenunterstützung noch nachträglich zur Verfügung stellen.

Abg. Kemmer (Dem.) beklagt die geringen Erfolge des Arbeitsbeschaffungsprogramms und verweist auf die starke Beschäftigung ausländischer Arbeiter durch Großgrundbesitzer. Die Regierung solle besondere Beachtung den Meliorationen schenken. Die Landwirtschaft müsse zum Bauen gezwungen werden. Komme es zum Handelskrieg mit Polen, so müsse in erster Linie die Menschenführung geschlossen werden. Jetzt halten sich noch 200 000 polnische Arbeiter in Deutschland auf.

Abg. Hartmann (Dn.) nennt die Arbeitsbeschaffung die beste Erwerbslosenfürsorge. Die Siedlungspolitik müsse nachhaltig gefördert werden.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) erklärt, leider habe das Reichsarbeitsministerium keine Nachmittel, die Durchführung seiner Richtlinien auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge von den Ländern zu erzwingen. Die Rednerin führt zahlreiche Fälle von rigoroser Behandlung von Kleinrentnern an.

Abg. Frau Teusch (Btz.) gibt namens der Regierungsparteien eine Erklärung ab, daß die Regierungsparteien seit Abgabe der Regierungserklärung bemüht gewesen seien, die Fürsorge für die Kleinrentner nach Möglichkeit zu verbessern.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 12. März 1927.

Amliches. Dem Hauptlehrer Schreiber an der evangelischen Volksschule in Lohsburg O.V. Freudenstadt wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Schuldienst bewilligt. — Mit Ablauf dieses Monats tritt Oberforstmeister Kamm in Calmbach in den bleibenden Ruhestand.

Die erste evangelisch-theologische Dienstprüfung haben im Februar d. J. u. a. mit Erfolg bestanden: Karl Robert Fischer aus Zwerenberg und Gerhard Knapp aus Sulz, O.V. Nagold.

Dornstetten, 12. März. (Goldene Hochzeit.) Am morgigen Sonntag können Gottlieb Köhler und seine Frau das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Militärverein Dornstetten, dessen Ehrenmitglied Köhler ist, wird sich zu Ehren des Jubelpaares am Sonntag nachmittags halb 1 Uhr geschlossen am Kirchgang beteiligen.

Freudenstadt, 11. März. Am 9. März veranstaltete der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Lohsburg einen Lehrgang über das Beizen von Saatgut. Dabei wurden von Dipl.-Landwirt Teutschländer die verschiedenen Arten des Beizens von Saatgut erläutert unter Vorführung bewährter Beizmaschinen. Der Kurs hätte eine stärkere Teilnahme verdient. Nachmittags fand in Anwesenheit von Vertretern des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften im Gasthaus zum „Sirch“ eine Versammlung der landw. Genossenschaften des Bezirks statt. Hierzu waren etwa 100 Vertreter der Darlehenskassenvereine und sonstigen Genossenschaften des Oberamtsbezirks Freudenstadt erschienen. (Es bestanden derzeit 24 Darlehenskassenvereine, eine Abhänggenossenschaft und eine Getreidemühlgenossenschaft.) Dabei hielten Direktor Greiner vom Verband landw. Genossenschaften Stuttgart über die „Zins- u. Kreditverhältnisse in der Landwirtschaft“ und Dipl.-Landwirt Teutschländer über das Thema „Können die Landw. Genossenschaften auf die Qualitätserzeugung in der Landwirtschaft und damit auf die Ertragsfähigkeit unserer Bauernhöfe einwirken?“, Vorträge.

Vom Kniebis, 11. März. (Todesfall.) Karl Gaiser, Besitzer des Hotels Kniebis-Lamm, der vielen Ausflüglern und Winterportlern persönlich bekannt gewesen

ist, ist im Alter von 40 Jahren heute nacht in der medizinischen Klinik in Tübingen, wo er zur Behandlung wegen einer Grippeerkrankung weilte, gestorben.

Hausach, 10. März. Die Frau des Oberpostkassenters Hermann Vießer, die kürzlich in einem Schwermutsanfall aus dem Fenster des dritten Stockwerkes sprang und hierbei schwere Verletzungen erlitt, ist jetzt den Verletzungen erlegen.

Kottenburg, 11. März. (Erdbeben.) Gestern abend, etwa halb 10 Uhr wurde man durch einen kurzen Erdstoß aufgeschreckt. Das Beben war nicht stark, sodass es nur von wenigen bemerkt wurde.

Kottenburg, 11. März. (Opfer der Grippe.) Ein neues Opfer hat die heimtückische Grippe gefordert. Wilhelm Kuhmaul, der bekannte Mitinhaber der Kalkwerke, ist der Kopfgrrippe nach kurzer Krankheit erlegen.

Dulkmettingen O.V. Balingen, 11. März. (Der Leichenfund auf dem Hangenden Stein.) Wie es sich herausgestellt hat, handelt es sich bei der unweit vom Jellerhorn in Richtung auf den Hangenden Stein gefundenen Leiche um den 21-jährigen ledigen Schlosser Wilhelm Braun, Sohn des Wilh. Braun, Werkstättenarbeiters aus Derendingen, der schon seit November u. Ja. vermißt wird. Ein Verbrechen hält man für ausgeschlossen.

Unterföhen O.V. Kalen, 11. März. (Wilderer.) In den letzten Monaten wurde in den angrenzenden Langertwäldern mehrfach die Wahrnehmung gemacht, daß gewildert wurde. Es wurden gestellte Schlingen, sowie mehrmals Rehaustrübe vorgefunden, trotzdem die Schonzeit schon eingetreten war. Am letzten Sonntag wurde im Waldteil „Luttenberg“ hiesiger Markung ein in der Schlinge gefangenes, schon verendetes Reh aufgefunden. Durch die von einem Landjäger eingeleitete Untersuchung wurde der Tagelöhner J. G. von hier als der Wilderer ermittelt.

Göppingen, 11. März. (Plötzlicher Tod.) Die letzte Gemeinderatssitzung hat mit dem plötzlichen Tod des Gemeinderates Wilhelm Dambel, Bürstenfabrikant, einen tragischen Abbruch gefunden. Unmittelbar nach einer temperamentvollen Rede zur heiß umstrittenen Majenfesplatzfrage, bei der er sich für den Turngemeindeplatz einsetzte, erlitt Dambel einen Schlaganfall, der bald darauf dem Leben des 63-jährigen ein rasches Ende setzte. Der Verstorbene, der von der Deutschdemokratischen Partei wiederholt in das Gemeinderat gewählt wurde, erstreckte sich durch sein verbindliches Wesen allgemeiner Beliebtheit.

Keutlingen, 11. März. (Bewilligung der Anlehensaufnahme für den Bau der Bahn an den Redar.) Von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung ist der Stadt Keutlingen die Bewilligung für die Anlehensaufnahme im Betrag von 1,1 Millionen zum Bau einer Vorortbahn an den Redar in Aussicht gestellt worden. Die Genehmigung wird erteilt, wenn zuvor noch die Bedingungen des oder der Geldgeber der Abteilung vorgelegt worden sind. Der Etat des städt. Tiefbauamts sieht eine Ausgabe von 416 800 Mk. vor, von denen aus Anlehensmitteln 184 500 Mk. beschafft werden sollen.

Handel und Verkehr

Amstische Berliner Devisenkurse vom 10. und 11. März

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and another column. Lists cities like Buenos Aires, London, New York, Amsterdam, etc.

Wäsen

Berliner Wäse vom 11. März. Bei unverändert geringerer Beteiligung des Publikums und daher wiederum überwiegen professionellem Geschäft erwies sich der Kurstag anfangs als geringen, in der Hauptsache nur 1-2 Prozent betragenden Veränderungen als gut bedauer. Abwärtstendenzen in ungefähr gleichem Ausmaß trafen demgegenüber wenig ins Gewicht. Tagesgeld war mit 4-6 Prozent reichlich zu haben. Monatsgeld blieb aber bei 6 1/2-8 Prozent im überflüssigen. Der Satz für Repetiergeld wurde auf 7 1/2-8 1/2 Prozent festgesetzt. Am Rentenmarkt blieb wie bisher Geschäftstillstand vorherrschend.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 11. März. Weizen märz. 207-276. Roggen märz. 244-249, Gerste 215-241, Ha. 192-205. Quaker märz. 194 bis 202. Mais loco Berlin 181-188. Weizenmehl 41,25-42,75. Roggenmehl 15,75-16. Roggenmehl 15-15,25. Viktorienmehl 45-48. K. Weizenmehl 22-24. Futtergerste 22-23. Tendenz: still. — Weizenmehl Produktendörse vom 10. März. Die Kurse verbleiben sich per 100 Kgr. netto waggontreier Mannheim ohne End: Weizen inkl. 22,50-24. Ha. inkl. 21,25-22,25. Roggen inkl. 27,50-27,75. Ha. inkl. 27,75-28. Braugerste inkl. 22,50. Mais gelb mit End 18,75. Deutscher Hafer 21,75-22,50. Weizenmehl Spezial 40,50-40,75. Roggenmehl 26 bis 28,25. Weizenmehl 14-14,25. Kadlandbrot 21,50. Futtergerste 20,75-21,25. Weizenbrotmehl 22,00-22,75. Tendenz: fest.

Märkte

Schwelmerde. Calw: Käfer 25-26. Milchschweine 15-22 J. — Torgbach a. d. B.: Milchschweine 20-22 J. — Württemberg: Käfer 25-26. Milchschweine 20-25 J. — Württemberg: Milchschweine 25-35 J. — Redar: Milchschweine 20-25 J. — Wangan l. A.: Berlin 19-27. Käfer 22 J. — Weiden: Milchschweine 20-25 J. — Altdorfer Butter- und Käsemarkt in Rempten vom 10. März. Butter 165-175. Durchschnittspreis 170 einl. Heberpreis. Tendenz: abwärts. Weizenmehl mit 20 Prozent Beizehalt erliche Ware 37-40. Württemberg normal: Altdorfer Württemberg mit 45 Prozent Beizehalt 95 bis 110. Marktlage unverändert.

Holz

Herrenberg, 9. März. Bei dem Laubhammholzerwerb auf den das Forstamt und die Stadtgemeinde am 7 d. M. hier abhielten, wurden für Eichen und Rotbuchen folgende Durchschnittserlöse je für einen Fm. erzielt: Forstamt 111 Fm. Eichen: 2b 75, 4a 75, 4b 63, 5a 74, 5b 58, 6a und b 43 J. A. Stadtgemeinde: 68 Fm. Eichen: 1a 100, 1b 104, 1c 76, 2a 140, 2b 85, 2c 31, 3a 112, 3b 88, 3c 55, 4a 73, 4b 58, 4c 43, 5a 60, 5b 44, 5c 40, 6a 56 J. A. Rotbuchen: 32 Fm. 2a 57, 3a 45, 4 37 J. A.

Geschäftsankündigen:

Karl Jais, Tapezier- und Sattlergeschäft in Sudau.



Letzte Nachrichten.

Reichskabinett und Aufwertung

Berlin, 12. März. Das Reichskabinett ist, wie das „Berliner Tageblatt“ erfahren haben will, entschlossen, das „Gesetz zur Wiederherstellung des Volkvermögens, das von der Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungs-Geschädigten und Mieterorganisationen eingereicht worden ist, nicht zum Gegenstand eines Volksbegehrens machen zu lassen. Der Kabinettsbeschluss wird gefasst werden, sobald der Reichsjustizminister Hergt die noch ausstehende juristische Begründung dieses Entschlusses fertig gestellt haben wird.

Ein Kartellamt gefordert

Berlin, 12. März. Die demokratischen und sozialdemokratischen Abgeordneten, die den Gewerkschaften und Mittelstandskreisen nahe stehen, haben im Reichstag gemeinsam einen Antrag eingebracht, in dem zur Bekämpfung hoher Monopolpreise die sofortige Errichtung eines Kartellamtes zur Beaufsichtigung der Kartelle und Syndikate gefordert wird.

Einberufung des auswärtigen Ausschusses

Berlin, 12. März. Der auswärtige Ausschuss des Reichstages ist für heute vormittag einberufen worden, um die vom Reichstagsplenum gestern in erster Lesung erledigten kleinen Abkommen mit Polen zu behandeln.

Der „Lokalanzeiger“ will wissen, daß sich der auswärtige Ausschuss vermutlich in der nächsten Zeit in einer Sitzung mit Fragen beschäftigen werde, die mit dem Bau des Rhein-Schelde-Kanals in Verbindung stehen, da durch die teilweise Internationalisierung der Schelde und nach dem Bau des Rhein-Schelde-Kanals fremden Kriegsschiffen mit geringem Tiefgang die Möglichkeit gegeben werde, bis in das Herz des deutschen Kohlenreviers vorzustoßen.

Das Arbeitszeitgesetz

Berlin, 12. März. Die Verhandlungen über die notwendige Regelung der Arbeitszeit sind gestern zwischen den Regierungsfraktionen wieder aufgenommen worden. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei stehen, laut „Täglicher Rundschau“, nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein Verzicht auf die freiwillige Mehrarbeit von den Fraktionen nicht ausgesprochen werden könne. Ebenso unmöglich erscheint der Fraktion, die gesetzliche Festlegung eines schematischen Zuschlages von 25 Prozent auf jede Mehrstunde über den Achtstundentag hinaus.

Bertrauensvotum für Poincaré

Paris, 11. März. Die Kammer hat heute die Diskussion über die Interpellationen betr. die Arbeitslosigkeit und die Lebensmittelsteuerung beendet und die eingebrachte Tagesordnung Cazal-Le Troquer nach Stellung der Vertrauensfrage durch Poincaré angenommen.

Die deutschen Studenten der Universität Genf bei Dr. Stresemann

Genf, 11. März. Reichsminister Dr. Stresemann sprach heute abend vor den in seinem Hotel zu Gast weilenden deutschen Studenten der Universität Genf. Er dankte ihnen für den herzlichen Empfang, den sie ihm bereitet hatten und legte ihnen in warmen Worten die Vorzüge und Pflichten dar, die sich aus der akademischen Bildung im allgemeinen und aus den Genfer Bildungseinrichtungen im besonderen ergeben.

Todesurteil gegen 2 Palenbrüder in Albanien

Rom, 11. März. Wie aus Bari berichtet wird, wurden in Skutari zwei bei dem letzten Aufstand in Nordalbanien verhaftete Palenbrüder vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Einer von ihnen wurde vor seinem Hause aufgehängt.

Schiffszusammenstoß im Neuperker Hafen

Neuperk, 11. März. Der Frachtdampfer „El Sol“ stieß im Hafen im dichten Nebel mit dem Dampfer „Saccity“ zusammen und sank. Ein Mann des „El Sol“ kam dabei ums Leben.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaul.

Wer seine Gesundheit lieb hat, Der nütze den Frühling!

(35)



Das Frühlingserwachen der Natur beginnt, auch im Menschen! Es beginnt unsichtbar das geheimnisvolle Walten der Natur, der große Verjüngungsprozess, das Großreinemachen. Und während jetzt in der Natur „alles fließt“, darf der Mensch nicht „verstopft“ sein. Mit der neubelebenden u. reinigenden Kraft ihres Frühlings will die Natur auch den Menschenleib verjüngen, die alten toten Stoffe aus der langen Winterzeit ausstoßen und die erneuernden Kräfte des Frühlings in uns einziehen lassen.

Brotella ist eine rechte Frühjahrsdiät, eine echte Reinigungsdiät!

Brotella öffnet der heilenden und verjüngenden Kraft des Frühjahrs Tür und Tor. Brotella ist Frühjahrsdiät für jedermann, insbesondere aber für

Verdaunungskranke und Stuhlverstopfel

Brotella tut nichts mit schädlichen Abführmitteln zu tun. Brotella wirkt durch Training, Bewegung, Kräftigen, Schleimen, Fetten und Reinigen des Magen-Darm-Kanals, dank ihrer Fruchtäuren und Früchte, ihrer natürlichen Zell- und Faserstoffe, Schleimkolloide, Basen, Vitamine usw. Es gibt nur einen Rat: Essen Sie täglich einen Teller Brotella zur Auffrischung, Reinigung, Entgiftung und Verjüngung des ganzen Organismus.

Wir unterscheiden:

für den Allgemeingebrauch:

- 1. Brotella-mild für alle Fälle von Verdauungsschwäche, leichte Verstopfung und für Kinder über 4 Jahren Pfd. Mk. 1.40
 - 2. Brotella-stark bei chronischer (habituel) Stuhlverstopfung 2.00
- für den Spezialgebrauch:
- 3. Brotella für Kopplente, bei Stuhlverstopfung und Fettsucht Pfd. Mk. 3.30
 - 4. Brotella für Diabetiker, bei Stuhlverstopfung und Zuckerkrankheit 3.50
 - 5. Brotella für Nerven, bei Stuhlverstopfung und Nervenleiden 3.50
 - 6. Brotella für Blutarmer, bei Stuhlverstopfung und Blutarmut 1.80
 - 7. Brotella für Kinder, Spezial-mild-Brotella für Kinder unter 4 Jahren 1.40

Literatur und Brotella-Kochbuch kostenfrei.

In allen Fachgeschäften. Fabr.: Wilhelm Hiller, Hannover.



Altensteig-Stadt.

Aufforderung

zum Eintritt in die Freiw. Feuerwehr.

Die in hiesiger Stadt wohnhaften feuerwehrpflichtigen Männer im Alter vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr, welche der Freiw. Feuerwehr noch nicht angehören und nicht durch Krankheit oder Gebrechlichkeit oder durch öffentliche Berufspflicht verhindert sind, Feuerwehrdienst zu leisten, werden aufgefordert, sich bis 31. d. M. beim Kommando (Stadtbauamt) anzumelden. Behinderungen durch Gebrechlichkeit oder Krankheit sind, falls solche nicht augenscheinlich, durch Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses, Behinderungen durch öffentliche Berufspflicht durch Scheinigung der vorgesetzten Behörde nachzuweisen.

Pflichtige, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden zur Feuerwehrabgabe herangezogen.

Den 9. März 1927.

Stadtschultheißenamt:
F. B. Zimmermann.

Bekanntmachung

Die Rechnung der Stadtpflege, Armenpflege und Schulkasse für das Jahr 1923, sowie die Elektrizitätswerks-Rechnung 1922 und 1923 liegen vom Montag, den 14. d. M. an eine Woche lang zur Einsichtnahme auf dem Rathaus — Zimmer 9 — auf.

Altensteig-Stadt, den 11. März 1927

Stadtschultheißenamt.

Altensteig Stadt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Gewerbeschulsaal-
anbau werden die

- Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten,
- Zimmer-, Flaschner- u. Schmiedarbeiten, sowie die Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten

im Wege des Preislisten-
verfahrens vergeben.

Zustragende Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Dienstag, 15. 3. 27, abends 6 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Zuschlagsfrist 1 Woche.

Altensteig, 9. 3. 27.

Stadtbauamt: Henßler.

Dankagung

Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenfrei mit, was mich schnell und billig kurierte. 10 Bfg. für Rückporto erbeten.

Gnft. Parschat, Schleusenmeister, Schleusenbahn 43, bei Dranienburg.

Wer?

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht

inverriert erfolgreich und billig in der
Schwarzwälder Tageszeitung Aus den Tannen.

Landwirtschaftliche Schule Nagold.

Am Freitag, den 18. März, vorm. 10.15 findet im Seminarfaal die

Schlussprüfung statt.

Die Eltern der Schüler, sowie Freunde der Schule sind herzlich eingeladen

Der Vorstand.

Vom kommenden Montag früh ab, habe ich in meiner Stallung im Gasthof zur „Trande“ in Altensteig einen Transport schöne hochtrachtige



Ralbinnen u. Rube

sowie junge

Rälbertühe und Milchühe

zu deren Besichtigung freundschaftlich einladet

Mag Jürndorfer, Reginen.



Frühjahrs-Preisschießen

Am kommenden Sonntag, 13. März, mittags ab 1 Uhr, findet in der Städt. Turnhalle in Altensteig

großes Preis-Schießen

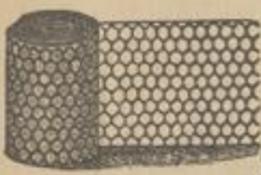
statt, wozu Freunde des Schieß-Sports bestens eingeladen sind.

Auto-Sonderfahrt nach Stuttgart

am 15. März, noch einige Plätze frei. Abfahrt 7 Uhr, Ankunft in Stuttgart 9 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 6.50 RM.

Anmeldungen bis längstens Montag erbeten Telefon 121

Altensteig



4- u. 6eckige Drahtgeflechte

Stacheldraht und Spanndraht

sowie

Drahtspanner und Krampen

empfehlen billigst

Lorenz Luz jr.

Inh. Eugen Beck Tel. 46



Die besten Helfer

bei Aufsicht und Raft, der sicherste Schutz gegen Knochenkrankheiten sind unbestritten der echte gewürzte Futterkalk M. Brodmanns „Siverg-Marke“ oder der ungewürzte Patent-Nährkalk. Prospekte kostenfrei. — Nur echt in Orig. Pack. — nie löse! Da Fälschungen im Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schuhmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten

M. Brodmann, Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Gut.

Zu haben in Altensteig bei: Friz Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie; Friz Herrlein, Löwen-Drogerie, Haus Raltenbach; Chr. Warghord jr.; Johann Raltenbach; G. W. Luz Nachf., Joh. Friz Wähler; Jakob Wurster Nachf., Inh. Fr. Schwarz, Gemischtwarengeschäft. In Simmersfeld bei: Jakob Hanselmann, Gemischtwarengeschäft; G. Scholz Wwe., Kolonialwaren. In Neuweiler bei: J. Gg. Rall, Gemischtwaren; Johs. Wahr Wwe., Handlung. In Spielberg bei: Carl Schneider. In Walddorf bei: G. L. Nagel Nachf., J. Gulden.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 13. März vor-mittags 9 1/2 Uhr Predigt-gottesdienst (Superintendent J. Schneider, Stuttgart) anschließend Feier des Hlg. Abendmahls, vor-mittags 11 Uhr keine Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Jugendsgottesdienst, Abend-gottesdienst fällt aus. Montag 8 Uhr: Frauen-Missions-Stunde. Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Ein 14 Monate altes



hat zu verkaufen Wer? sagt die Geschäfts-stelle des Blattes.

Kirchliche Nachrichten

S. Remhiscere, 13. März, Vormittags: Gottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Matth. 15, 21-28: Vom Glauben. Lied 10, 42. Nachher Abendgottesdienst nachm. 7 1/2 Uhr Christenlehre mit den Schwestern. Entlassung des älteren Jahrgangs. Abds. 7 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde. Am Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal.

Wart

Sehe eine hochträgige



Ralbin (Rotfuchs), dem Verkauf aus Dürr z. Hirsch.

Alle Ernst

sowie deren Freunde und Gönner treffen sich Sonntag, den 13. März, von abends 7 Uhr ab in der Bahnhof-Restaur.

Altensteig. Empfehlung

Gemüse Blumen samen Steckzwiebel und Bohnen

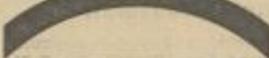
in guter keimfähiger Ware empfiehlt

Gottfr. Luz Handlungsgärtner

Ferner ist stets

frisches Gemüse

zu haben bei Obigem.



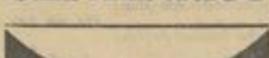
Neuheiten von

Bleyle's

Jacken Röcken Pullover Sweater Hosen

bei

Chr. Krauss



Bestellungen

auf la. schwere

Einlege-Eier

(Stallener)

nehmen entgegen

Rosam u. Sparverein

Nagold u. Umgegend

e. G. m. b. H.



strahlenden Glanz

muß die Lederpaste Ihren Schuhen verleihen. Es genügt nicht, daß der Stiefel grau-schwarz und matt ist. Ihre farbigen Schuhe dürfen auch nicht das matte Aussehen roten Leders zeigen. Ihre Schuhe müssen vielmehr einen Hochglanz haben, der auch bei Regenwetter nicht verschwindet. Diesen erreichen Sie, wenn Sie verwenden

Erdal

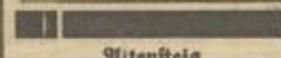
putzt die Schuhe pflegt das Leder



Suche auf 1. April tüch-tiges, ehrliches

Mädchen

das Liebe zu Kindern hat. Wer? — sagt die Ge-schäftsstelle ds. Bl.



Altensteig

Kleesamen

Timothbegrasamen

Gras Mischung

engl. Rasgras

Rönigsberger

Widen

Bekannt gute Qualitäten seidefrei nach Hohenheimer Bestimmungen

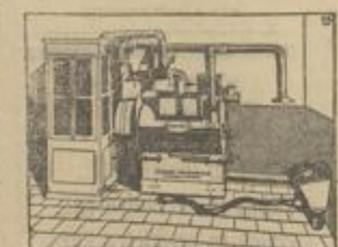
Pfälzer Steckzwiebeln garantiert nicht in Samen gehend, empföhlt zu billigsten Preisen

J. Wurster Nachf.

Friederike Grosshans
Jakob Hertter
Verlobte
Gaugenwald Wenden
März 1927.

Grömbach.
Kirchliche Trauung.
Zu unserer am
Dienstag, den 15. März 1927
stattfindenden Trauung laden Verwandte und Bekannte höflichst ein
Adam Frey
Christine Greiner
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Jetzt ist es die richtige Zeit



daß Sie Ihre Betten zum Reinigen bringen! Meine nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Bettfedernreinigungs-maschine bietet Ihnen die beste Gewähr für tadellose Bearbeitung wie sie bei keiner Wandaanlage erreicht wird. Die Federn werden weder angebrannt noch verdorrt, da sie in ständiger Bewegung bleiben, wodurch das, was durchs Dämpfen erreicht wird, nicht wieder ver-loren geht. Die angebaute Kühlkammer bietet Gewähr, daß die gereinigte Feder weder zu warm, noch zu feucht oder zu ver-trocknet in den Schlauch eingefüllt wird.

Reinhold Hayer, Altensteig

Bettschläuche, genäht und bestochen, sind stets vorrätig sowie auch preiswerte Federn zum Nachfüll

